

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Auferstehungsgeschichte, und so viele andere Begebnisse aus dem Leben Christi darstellen, über Kirchthüren, an Kirchenmauern, Taufbecken, Chorstühlen u. s. w. sich hinziehen.

Erst mit der Renaissance kommt in der christlichen Welt die antike Skulptur wieder zur vorbildlichen Geltung. Als den Meister dieser durch die Renaissance erweckten christlichen Skulptur nennt Hegel den Michel Angelo und als zwei seiner bewunderungswürdigsten Werke den todten Christus und das Grabmal des Grafen von Nassau zu Breda. Unter den Nebenfiguren ist auch Cäsar. „Nichts ist interessanter, als einen Charakter, wie den des Cäsar, von Michel Angelo dargestellt zu sehen. Für religiöse Gegenstände jedoch gehört der Geist, die Macht der Phantasie, die Kraft, Gründlichkeit, Kühnheit und Tüchtigkeit eines solchen Meisters dazu, um das plastische Princip der Alten mit der Art der Beseelung, die im Romantischen liegt, in solcher productiven Eigenthümlichkeit verbinden zu können. Denn die ganze Richtung des christlichen Sinnes ist, wo die religiöse Anschauung und Vorstellung an der Spitze steht, nicht auf die classische Form der Idealität gerichtet, welche die nächste und höchste Bestimmung der Skulptur ausmacht¹.“

Einundvierzigstes Capitel.

Die Aesthetik oder die Philosophie der schönen Kunst.

D. Malerei und Musik.

I. Die Malerei als romantische Kunst.

1. Das Princip der Malerei. Der allgemeine Charakter.

Es ist aus dem Begriffe des Ideals und der Kunstformen schon dargethan worden, daß und warum Malerei, Musik und Poesie die romantischen Künste sind, wie die Architektur die symbolische und die Skulptur die classische Kunst war². Warum aber nennt man die Malerei eine romantische und wesentlich christliche Kunst, da doch auch die Alten vortreffliche Maler gehabt haben, und ebenso andere nicht christliche Völker, wie die Aegypter, Inder, Chinesen u. s. f.? Das Wesen jeder Kunst ist bestimmt durch ihren Inhalt und ihre Form: nämlich durch das auszuführende oder darzustellende Thema und die Darstellungsmittel; in der vollen Uebereinstimmung beider besteht das Princip

¹ Hegel. X. Abth. II. S. 449—465. — ² Ebendaß. Abth. III. S. 1—220.